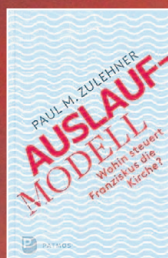


**Kirche – Idee und Wirklichkeit**

Für eine Erneuerung aus dem Ursprung.  
Hg. von Richard Heinzmann.  
Herder 2014.  
336 Seiten, geb.  
€ 22,70

**Auslaufmodell**

Wohin steuert Franziskus die Kirche?  
Von Paul M. Zulehner.  
Patmos 2015.  
176 Seiten, geb.  
mit Abb. € 17,50

**Franziskus unter Wölfen**

Der Papst und seine Feinde  
Von Marco Politi.  
Herder 2015.  
272 Seiten, geb.  
€ 20,60



„Auf geheimnisvolle Weise gelingt es der Kirche oft, an epochalen Wendepunkten die richtigen Päpste zu wählen. (Marco Politi in ‚Franziskus unter Wölfen‘)“



Ein Sammelband der Eugen-Biser-Stiftung und eine Veranstaltung in Wien setzen sich mit „Kirche – Idee und Wirklichkeit“ auseinander. Paul Zulehner beleuchtet dies in „Auslaufmodell“ für dieses Pontifikat, und der Vatikanist Marco Politi sieht Franziskus gar „unter Wölfen“.

# Aufregende und stürmische Kirchenzeiten

| Von Otto Friedrich

Den Begriff „vertikales Schisma“ prägte Eugen Biser im Jahr 1989, als die Ernennung des konservativen Pfarrers Georg Eder zum Salzburger Erzbischof damals – wieder einmal – die kirchlichen Wogen losgehen ließ. Die da offenkundige Entfremdung zwischen Kirchenleitung und Basis hatte der langjährige Inhaber des Roman-Guardini-Lehrstuhls in München mit obigem Ausdruck beschrieben. Der Wiener Pastoraltheologe Paul Zulehner erinnert im Sammelband „Kirche – Idee und Wirklichkeit“, das die Eugen-Biser-Stiftung kurz nach dem Tod ihres Namensgebers im Vorjahr herausgebracht hat, an diese innere Spaltung der katholischen Kirche, die ja nicht nur Eugen Biser diagnostiziert hat. Zulehner weist in seinen Ausführungen auch darauf hin, dass die Spannungen und Spaltungen im Lauf der Kirchengeschichte durchaus produktiv sein konnten – wenn es gelang, darüber hinweg wirklich Brücken zu bauen.

## Notwendigkeit, Brücken zu bauen

Der von prominenten Autorinnen und Autoren gestaltete Sammelband verdankt sich einer Vortragsreihe, die die Eugen-Biser-Stiftung nach dem Aufbrechen der kirchlichen Missbrauchskrise in Deutschland 2010 veranstaltete. Der als katholischer Theologe an der Evangelischen Fakultät Hamburg lehrende Otto Hermann Pesch, der ebenfalls 2014 verstorben ist, bricht da ebenso eine Lanze für innerkirchliche Reformen wie Hermann Häring, emeritierter Dogmatiker in Nijmegen, der die Kirchenkrise als Chance begreift.

Der Moraltheologe Eberhard Schockenhoff setzt sich im Band mit dem nicht zuletzt von Henry Newman begründeten Vorrang des Gewissens vor starrem Glaubensgehorsam auseinander. Und die Kirchenrechtlerin Sabine Demel stellt Veränderungen des kirchlichen Gesetzbuchs durchs Zwei-

te Vatikanum da – auch anhand von Konfliktfällen wie der kirchenrechtlichen Bewertung des Vereins „Donum vitae“, der das in Deutschland vorgeschriebene Beratungsgespräch vor einer Abtreibung anbietet, welches jedoch auf ausdrückliche Intervention des damaligen Papstes Johannes Paul II. und seines Glaubenshüters Joseph

„Die Entfremdung zwischen Kirchenleitung und Basis hat der Religionsphilosoph und Fundamentaltheologe Eugen Biser († 2014) als ‚vertikales Schisma‘ beschrieben.“

Ratzinger den deutschen Bischöfen verboten wurde.

Eine notwendige Diagnose sollen die Beiträge in „Kirche – Idee und Wirklichkeit“ leisten, führt Herausgeber Richard Heinzmann, em. Professor für christliche Philosophie und Ehrenpräsident der Eugen-Biser-Stiftung im letzten Beitrag an, in dem er auch auf das Engagement Eugen Bisers verweist: Der Religionsphilosoph ha-

be, so Heinzmann, immer wieder dazu aufgefordert „sich auf die Mitte des Christentums zu besinnen und vom theologischen Lehrsystem zur christlichen Lebenswirklichkeit zurückzukehren“.

## Wohin steuert das Kirchenschiff?

Der Sammelband ist auch thematische Grundlage des Vortrags- und Diskussionsabends, den die Eugen-Biser-Stiftung in Wien am 15. September veranstaltet (vgl. Hinweis am Ende dieses Beitrags). Richard Heinzmann referiert an diesem Abend zu „Eugen Bisers Neuanfang der Theologie und die Zukunft des Christentums“, Paul Zulehner stellt bei der Veranstaltung Überlegungen über „Christliche Kirchen in epochalem Umbau“ an. Anschließend diskutieren die Referenten mit der Präsidentin der Katholischen Aktion, Gerda Schaffelhofer, sowie dem Dogmatiker und Theologischen Sekretär von Kardinal Schönborn, Hubert Philipp Weber (Moderation: Otto Friedrich, DIE FURCHE).

Einen Beitrag des Bandes „Kirche – Idee und Wirklichkeit“ widmet schließlich Andreas Batlogg SJ, Chefredakteur der *Stimmen der Zeit*, München, unter dem Titel „Ein neuer Frühling?“ dem Pontifikat von Papst Franziskus.

Eine ähnliche Auseinandersetzung legt Paul Zulehner auch in seinem eben erschienenen Buch „Auslaufmodell. Wohin steuert Franziskus die Kirche?“ vor. In gewohnt kurzweiliger Sprache nähert sich der Wiener Pastoraltheologe Franziskus in Form eines Essays, der die Stationen der Papstwerdung ebenso einschließt wie die kirchlichen und kirchenpolitischen Implikationen der viele Konservative verstörenden Ära Bergoglio in Rom. Dass Zulehner über den Band Papst-Karikaturen verteilt, erleichtert die Lektüre, ohne deren Gehalt zu mindern.

Der Doyen der Pastoraltheologie bietet neben seinen Analysen auch „Vertiefungen“ an, darunter ein Gespräch mit Wolfgang Schüssel, der Franziskus durchaus differenziert, aber nicht unkritisch

gegenübertritt, in dem der Alt-Bundeskanzler aber vehement die Qualifizierung von Franziskus’ als „Marxist“, wie es rechte Kreise tun, bestreitet. Aus aktuellem Anlass – demnächst beginnt ja in Rom die Bischofssynode – endet der Band mit dem Familienthema – und zwar mit Zulehners eigenen Reflexionen und einem Gespräch mit dem Wiener Sozialrechtler Wolfgang Mazal.

Das Buch ist ein leidenschaftliches Plädoyer für eine Annahme von Franziskus’ Herausforderungen, ein Auslaufmodell Kirche in dem Sinn, dass das Kirchenschiff unter diesem Papst wirklich zu neuen Ufern auslaufen möge.

## Die Analyse des Vatikankenners

Dieser Tage ist auch das Buch des Vatikanisten Marco Politi, „Franziskus unter Wölfen“, auf Deutsch erschienen. Der mit dem etwas reißerischen Untertitel „Der Papst und seine Feinde“ versehene Band ist eine erhellende Analyse der römischen Zustände und Gefühlslagen: Franziskus hat dort viel, für die Kurie offenbar allzu viel herumgewirbelt.

Nüchtern, aber klar analysiert Politi die Widerstände gegen die päpstliche Politik und die Gefahren, denen sich Franziskus gegenüber sieht: Dass seine „Revolution“ auch tatsächlich Erfolg hat, ist für Politi längst nicht ausgemacht. Aber wo es weiter geht, und wo es sich arg spießt, das erschließt sich konzipiert aus dieser Pflichtlektüre für katholische Zeitgenossen.

„Auf geheimnisvolle Weise gelingt es der Kirche oft, an epochalen Wendepunkten die richtigen Päpste zu wählen.“ Politi zählt dazu Johannes XXIII., Paul VI. oder Johannes Paul II. Und er lässt keine Zweifel daran, dass er auch Jorge Bergoglio als goldrichtige Wahl für diese Zeitalter ansieht.

**Kirche – Idee und Wirklichkeit**  
Vortragsabend & Podiumsdiskussion  
Di, 15. 9., 19 Uhr, Schottenstift,  
Prälatsensaal, 1010 Wien, Freyung 6/1  
Infos: [www.eugen-biser-stiftung.de](http://www.eugen-biser-stiftung.de)

GLAUBENSFRAGE

| Von Rainer Bucher

## DAS Zeichen der Zeit

Die ethische Beurteilung des Kapitalismus schwankte immer zwischen zwei Polen: Zerstört seine Eigennutzorientierung auf die Dauer die moralischen Grundlagen einer Gesellschaft, oder schafft seine Effizienz jene Ressourcen, die zur praktischen Hilfe für die Bedürftigen notwendig sind und langfristig das Wohlstandsniveau aller erhöhen?

Gerade die katholische Kirche war da zuerst skeptisch, nicht zuletzt, weil sie der alten ständischen Ordnung verpflichtet war. Die Katholische Soziallehre nahm schließlich eine Art Mittelposition ein und forderte die Sozialpflichtigkeit des Eigentums: Real aber hielt man es spätestens im Kalten Krieg doch ziemlich mit dem westlichen Kapitalismus. Mit Papst Franziskus wird der Blick auf die Opfer des Kapitalismus wieder genauer.

Und dann kam die Flüchtlingskrise. Der Politikwissenschaftler Herfried Münkler diagnostiziert eine Spaltung der gesellschaftlichen Mitte „in jene, die in Angststarre verfallen“ und „dies durch das Heraus-



schreien von ... Hassparolen zum Ausdruck bringen“, und jene, die „als freiwillige Helfer sich an die Bearbeitung des Problems gemacht haben und auf diese Weise die Ängste, die auch sie haben mögen, wegarbeiten“. Der Kolumnist Sascha Lobo hat daher von einem „defining moment“ gesprochen, „eine der Situationen, die eine Generation prägen können“.

Die ethische Beurteilung des Kapitalismus entscheidet sich in unserem Umgang mit den Flüchtlingen. Er definiert, wer wir sind. Die Flüchtlinge markieren eines jener „Zeichen der Zeit“, an denen sich der christliche Glaube zeigt oder scheidet.

„In the biblical tradition, God is not the object of a speculative mysticism that sweeps us up into an eternal now where we are one with the One, but the one who comes knocking at our door dressed in rags in search of bread and a cup of cold water“. (John Caputo)

Der Autor ist katholischer  
Pastoraltheologe an der Universität Graz